

Abstimmung am 7. November

Fragen und Antworten zu den US-Kongresswahlen

In den letzten Wochen hat der Wahlkampf in den USA noch einmal an Fahrt aufgenommen. Es geht um nicht weniger als einen Machtwechsel im Kongress. Aber was ist das überhaupt, der Kongress? Warum muss das Wahlergebnis außerhalb der USA überhaupt interessieren? Und welche anderen Abstimmungen stehen am 7. November an? tagesschau.de beantwortet die wichtigsten Fragen rund um die US-Wahlen.

Worüber wird abgestimmt?

Zur Wahl stehen alle 435 Abgeordnete im Repräsentantenhaus sowie 33 der 100 Senatoren. Senat und Repräsentantenhaus bilden den US-Kongress, der im und rund um das Capitol in Washington untergebracht ist. Um den Kongress zu passieren, muss ein Gesetz in identischer Form von beiden Kammern angenommen werden. Repräsentantenhaus und Senat sind in fast allen Punkten gleichberechtigt, eine Aufteilung in "Unterhaus" und "Oberhaus" gibt es nicht, auch wenn die Begriffe gelegentlich gebraucht werden.

Am 7. November werden außerdem in 36 Bundesstaaten Gouverneurswahlen abgehalten, unter anderem in Kalifornien, wo der gebürtige Österreicher Arnold Schwarzenegger vor der Wiederwahl steht. Zusätzlich stimmen die Menschen vielerorts über lokale oder regionale Ämter und Initiativen ab. Themen sind unter anderem die Legalisierung von Haschisch, eine freiere Stammzellenforschung - oder die Verknüpfung der Wahlen mit einer Lotterie für die Teilnehmer.

Wer hat bisher die Macht im Kongress?

Momentan beherrschen die Republikaner das Repräsentantenhaus und den Senat. In der größeren Kammer hatten die Republikaner bisher 230 Plätze inne, die Demokraten 201. Dazu gab es einen Unabhängigen und drei unbesetzte Plätze. Mindestens 16 Sitze müssten die Demokraten hinzu gewinnen, um - bei andauernder Unterstützung durch einen Unabhängigen - die Mehrheit von 218 Abgeordneten zu erhalten. Im Senat müssen die Demokraten sechs zusätzliche Plätze ergattern, um den Republikanern die Kontrolle zu entreißen.

Was versprechen die Parteien?

Das Wahlmotto der Demokraten lautet "Eine neue Richtung für Amerika". Eckpunkte ihres Programms sind eine Erhöhung des Mindestlohns, die Streichung von Steuervergünstigungen für große Ölkonzerne und die Umsetzung blockierter Vorschläge einer Experten-Kommission zur Sicherung von Häfen und Grenzen in den USA. Die Republikaner verweisen auf eine teils boomende Wirtschaft und behaupten, die USA sicherer gemacht zu haben. Die Regierung Bush verspricht im Falle eines Siegs ihrer Partei, die Steuern niedrig zu halten und jüngste Steuerkürzungen unumkehrbar festschreiben zu lassen.

Eine große Rolle spielt im Wahlkampf aber auch das so genannte "Negative Campaigning". Neben angeblichen Steuererhöhungsplänen werden der Gegenseite

mangelndes oder falsches Engagement im Kampf gegen den Terror vorgeworfen, angebliche Ehebrüche oder sonstige moralische Verfehlungen.

Wie reagieren die Republikaner auf das Irak-Desaster?

Wichtigstes Wahlthema ist aber die verfahrenere Lage im Irak, der unter der Besatzung der Amerikaner im Chaos zu versinken droht. Die Republikaner verteidigen mehrheitlich den Einmarsch, den "ihr" Präsident Bush 2003 angeordnet hatte, sowie die andauernde US-Präsenz im Irak. Unter dem Druck schlechter Umfrageergebnisse forciert die Bush-Regierung allerdings jetzt einen Zeitplan zur militärischen Machtübergabe im Irak. Dann könnten viele US-Soldaten nach Hause. Wollen die Demokraten den Abzug aus dem Irak?

Die Demokraten sind bislang uneinheitlich, was die Haltung zum Irak-Einsatz angeht. Es gibt keine klare Ankündigung, ob sie einen schnellen Abzug aus dem Land befürworten.

Welchen Wahlausgang sagen die Umfragen voraus?

Es wird allgemein davon ausgegangen, dass die Demokraten die Macht im Repräsentantenhaus übernehmen. Beim Senat ist das Rennen knapper.

Den meisten Umfragen zufolge liegen die Demokraten klar vor den Republikanern. Bei landesweiten Umfragen ist der Vorsprung der Demokraten besonders ausgeprägt: Er liegt laut einer Befragung im Auftrag der Nachrichtenagentur AP aktuell bei 19 Prozent. (Demokraten: 56 Prozent, Republikaner: 37 Prozent)

Auch in den 40 am stärksten umkämpften Wahlbezirken kommen die Demokraten laut einer Umfrage des "Pew Research Center" auf einen klaren Vorsprung gegenüber den Republikanern. So notierten die Wahlforscher in diesen Bezirken 49 Prozent der Stimmen zugunsten der Demokraten gegenüber 38 Prozent für die Republikaner.

Wann stehen die Ergebnisse fest?

Die Wahl beginnt am Dienstagmorgen an der US-Ostküste. Am späten Abend schließen an der Westküste die Wahllokale (In Mitteleuropa wird bereits früher Mittwochmorgen sein). Danach dauert es noch mindestens einige Stunden, bis alle Stimmbezirke ausgezählt sind. Beobachter nehmen aber an, dass gegen 3.00 Uhr MEZ, wenn in umkämpften Staaten wie Ohio die ersten Hochrechnungen veröffentlicht werden, eine Tendenz erkennbar wird. Unklar ist dabei aber noch, ob sich die vielerorts eingesetzten neuen Wahlmaschinen bewähren.

Was passiert nach der Wahl?

Die Demokraten haben angekündigt, Bush in seinen verbleibenden zwei Amtsjahren mit mehreren unbequemen Themen zu konfrontieren, falls sie die Mehrheit im Repräsentantenhaus übernehmen sollten. Dazu zählen der Irak-Krieg, die steigenden Kosten im Gesundheitswesen und die Bildungspolitik. Warum muss die Welt diese Wahl interessieren?

Die Regierung Bush hat ihre bisherige Innen- und Außenpolitik mit Hilfe eines republikanisch dominierten Kongresses durchgesetzt und finanziert. Senat und Repräsentantenhaus nickten mehrfach neue Milliardenbeträge für den nicht enden wollenden Irak-Krieg und den "Krieg gegen den Terror" ab.

Sollten die Demokraten eines oder beide Häuser gewinnen, hätten sie künftig ein Mitspracherecht, und Bush wäre zu Kompromissen gezwungen. Das Gleichgewicht im Machtdreieck zwischen Präsident, Senat und Repräsentantenhaus würde sich verschieben, denn die drei Staatsorgane sind durch ein Geflecht gegenseitiger Einfluss- und Kontrollmöglichkeiten verbunden.

Ein demokratisches Repräsentantenhaus würde die Arbeit der Regierung Bush stärker in Frage stellen, Untersuchungsausschüsse einberufen und künftig mehr Haushaltsdisziplin verlangen. Bushs Gestaltungsspielraum nähme also insgesamt ab, er wäre stärker auf internationale Kooperationen angewiesen, gerade beim Thema Sicherheitspolitik.

Welche Auswirkungen gibt es auf die Wahl 2008?

Letztlich könnte eine Machtverschiebung aber auch die Weichen stellen für den Wahlkampf ums Präsidentenamt, der 2008 ansteht. Ein überzeugender Sieg der Demokraten bei der Kongresswahl wäre Rückenwind für ihre Kandidatin oder ihren Kandidaten für den Job im Weißen Haus.

Was kostet der Wahlkampf?

Welche Bedeutung die Abstimmung für die großen amerikanischen Parteien hat, lässt sich auch an den Unsummen ablesen, die die Kandidaten für den Wahlkampf ausgeben: Mit 2,6 Milliarden Dollar (2,1 Mrd. Euro) war noch keine Zwischenwahl für die US-Parteien so teuer.

Von Christian Radler, tagesschau.de

Stand: 27.10.2006 21:24 Uhr